

Vorsitzender der SPD-Fraktion - Gereon Stierl

Haushaltsrede 2025

Sehr geehrter Herr Bürgermeister, sehr geehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Verwaltung, sehr geehrte Damen und Herren.

Die Bundestagswahl ist Geschichte und wir können nur hoffen, dass es bald eine stabile Regierung geben wird. Die Aufgaben sind riesengroß und es ist jetzt besonders wichtig die Probleme zielstrebig und entschlossen anzugehen.

Es ist erschreckend, wie rechtes Gedankengut sich in den Köpfen der Menschen ausbreitet und zementiert. Uns muss aber auch bewußt sein, dass diese Entwicklung Ursachen hat, die wir nur zum Teil beeinflussen können. Kriege, Hunger, und nicht zuletzt die Auswirkungen des Klimawandels führen zu Fluchtbewegungen auf der ganzen Welt in Richtung Europa und Europa tut sich sehr schwer damit hier menschengerechte Antworten zu finden, die die einheimische Bevölkerung nicht überfordert und spaltet.

Die Aussage, man müsse nur die Fluchtursachen beseitigen, dann hätten wir das Problem nicht, ist zwar richtig, aber in der Praxis nicht umsetzbar. Es wird also darauf ankommen einen Weg zwischen Abschottung und Hilfe für bestimmte Flüchtlingsgruppen zu finden. Dabei werden wir das bestehende Asylrecht nicht ändern müssen, da dieses Recht nur für einen kleinen Teil der Flüchtlinge gilt.

Kriegsflüchtlinge, Menschen, die aus Not und mit der Hoffnung auf ein besseres Leben in Europa oder aus klimatischen Gründen fliehen, sind die weit größeren Gruppen. Wie wir diesen Menschen in den nächsten Jahrzehnten begegnen, wird eine zentrale Aufgabe hiesiger Politik sein, da diese Menschen riesige Unterbringungs- und Integrationsprobleme verursachen. Einige wenige terroristische Straftaten, die faktisch nicht zu verhindern sind, können dann leicht zu einer ausländerfeindlichen und rassistischen Gegenreaktion führen, die zu einer weiteren Spaltung und Radikalisierung der Bevölkerung beitragen. Von daher müssen die Dinge mit kühlem Kopf aber auch konsequent angegangen werden, damit in Zukunft alle Menschen in Deutschland wieder in einem Gefühl der Sicherheit und der Chancengleichheit leben können. Dadurch wird es auch gelingen, dass in 4 Jahren nicht die Feinde der Demokratie an die Regierung gelangen.

Von der großen Politik jetzt nach Nordkirchen.

Der diesjährige Haushaltsentwurf steht unter dem Motto:

"Realistisch, verantwortungsvoll, zukunftsorientiert - unter schwierigen Voraussetzungen". Wie schwierig diese

Voraussetzungen sind, zeigt die Tatsache, dass nach einem überraschenden Wegfall geplanter Gewerbesteuererinnahmen das Haushaltsdefizit in 2025 sich voraussichtlich von knapp -3,2 MIO€ auf ca. - 3,8 MIO€ verschlechtert. Auch die folgenden Planungszeiträume weisen bis

2028 Defizite aus. Dies kann dazu führen, dass die Ausgleichsrücklage, die wegen der positiven Jahresabschlüsse der vergangenen Jahre noch prall gefüllt ist, bis 2028 aufgebraucht ist und Nordkirchen, wie viele andere Kommunen in NRW, haushaltssichernde Massnahmen treffen muss.

Im Vorbericht zum Haushalt 2025 wird plastisch beschrieben, wie wenige Stellschrauben den Kommunen bleiben, um das Haushaltsergebnis positiv zu beeinflussen. Wenn allein die Kreisumlage 34% unserer Erträge auffrisst, immer weitere Aufgaben z.B. bei der Kinderbetreuung oder der Integration von Flüchtlingen hinzukommen, ohne dass das Land oder der Bund für eine auskömmliche Finanzierung sorgt, dann werden über kurz oder lang fast alle Kommunen nicht mehr selbständig über den Erhalt ihrer Infrastruktur entscheiden können. Dies ist aber nicht nur ein finanzielles Problem. Bei so geringen Spielräumen schwindet auch das Engagement vieler Menschen und damit das Vertrauen in die Grundfesten der Demokratie. Gerade in den Kommunen zeigt sich, wie Demokratie funktioniert und was das demokratische Engagement der Bürgerinnen und Bürger für positive Auswirkungen auf das Zusammenleben der Menschen hat.

Bei immer weniger Gestaltungsspielräumen ist es um so wichtiger, dass wir Politiker nicht leichtfertig Chancen für die Weiterentwicklung unserer Gemeinde vergeben. Vergleicht man den Anteil

der Gewerbesteuereinnahmen je Einwohner in Nordkirchen mit den Zahlen der Nachbarkommunen, dann liegen wir mit 536,47€ je Einwohner im untersten Bereich. Lüdinghausen mit 789,46€ oder Billerbeck mit 876,21€ je Einwohner stehen da weit besser da. Diese Entwicklung wiegt um so schwerer, als es mit dem Wunsch einer Ansiedlung des Recyclingbetriebes RCS die Möglichkeit gegeben hat die Gewerbesteuereinnahmen in Nordkirchen erheblich zu steigern. Ich möchte hier nicht noch einmal darlegen mit welchen fake news Stimmung gegen eine Ansiedlung von RCS gemacht wurde. Wen die Sachlage interessiert, kann hierzu gerne meine Rede vom 19. November letzten Jahres auf der homepage der SPD Nordkirchen nachlesen. Es war für die SPD auch nicht verwunderlich, dass die GRÜNEN schon sehr früh ihre Ablehnung artikuliert haben, weil ihnen der Erhalt des Landschaftsschutzgebietes wichtiger war, als die Zukunftssicherung der Gemeinde Nordkirchen. Ausgleichsmassnahmen hätten zudem die schlimmsten Auswirkungen des Eingriffs in das Landschaftsschutzgebiet gemindert. Diese Politik der GRÜNEN kennen wir bereits bei ihrer Haltung zum Hotelprojekt oder zum Netto-Markt in Capelle. Überrascht und zutiefst enttäuscht waren wir von der plötzlichen Kehrtwende der CDU. Bis heute hat uns noch niemand aus der CDU einen triftigen, nachvollziehbaren und vor allem

faktenbasierten Grund genannt, der die Vorteile einer Ansiedlung von RCS erschüttert. Da war von fehlender Einflussmöglichkeit auf das Grundstücksgeschäft die Rede, obwohl bekannt war, dass ein großer Teil des Gewerbegrundstücks im Eigentum der Gemeinde ist.

Beim Hotelprojekt, bei dem es ebenfalls um erhebliche Gewerbesteuerereinnahmen ging, die die Einnahmenseite der Gemeinde positiv verändert hätte, hat die CDU ähnlich unverständlich agiert. Es wurde argumentiert, dass nur mit dem Stop der Ausbau der JCS-Oberstufe forciert werden konnte. Dabei wäre die heutige JCS-Planung durchaus parallel möglich gewesen, wenn man der Auffassung gewesen wäre, dass die Umsetzung im Rahmen des Hotelprojektes zu schleppend gelaufen wäre. Die SPD hat aber viel mehr wahrgenommen, dass große Teile der CDU aus persönlicher Abneigung den Projektentwicklern gegenüber und wegen des Widerstandes eines Teils der Bevölkerung alles daran setzten einen Beschluss zur Verlängerung der Genussrechtsvereinbarung zu verhindern. Mit der Kündigung der Genussrechtsvereinbarung war klar, dass den Projektentwicklern kein finanzieller Spielraum mehr gegeben war und das Projekt scheitern mußte.

Die CDU hat in beiden Fällen gezeigt, dass eine zunächst positive Grundhaltung bei einem gewissen Widerstand in der Bevölkerung kippt. Damit zeigt die CDU in Nordkirchen, dass trotz der

erkennbaren Notwendigkeit zum Ausbau von Gewerbebetrieben eine verlässliche und berechenbare Projektentwicklung mit ihr zur Zeit nicht möglich ist.

Im Gegensatz hierzu vertritt die SPD den Standpunkt, dass jedes Projekt, das die Zukunft von Nordkirchen sicherer macht und uns den eigenen Spielraum für den Ausbau der Infrastruktur erhält, zumindest bis zum Ende des Planungsprozesses begleitet werden muss. Ob das Projekt dann letztlich zu unserem dörflichen Umfeld passt, sollte dann unter Abwägung sämtlicher, dann bekannter Fakten, entschieden werden.

Wenn es noch eines weiteren Beweises für inkonsequente Politik der CDU bedarf, möchte ich hier noch einmal das Thema Windenergie aufgreifen. So lobenswert es ist, dass die CDU einigen Projekten in Nordkirchen nach jahrelangem massivem Widerstand ihre Zustimmung gegeben hat, umso stärker verdrängt sie offensichtlich ihre eigene Verantwortung bei dem drohenden Bau eines Windrades im Bereich Gorfelds Placken.

Jahrelang hat die SPD Nordkirchen versucht die CDU zu einer Zustimmung zu Windvorranggebieten zu bewegen. Dies hätte dazu geführt, dass nur in einigen wenigen Gemeindegebieten Windräder hätten gebaut werden dürfen. Allein weil die CDU es geschafft hat keine Vorranggebiete festzulegen, gibt es planungsrechtlich heute praktisch keine Möglichkeit mehr, dieses von keiner Partei gewollte Windrad zwischen Capelle und

Nordkirchen zu verhindern.

Im letzten Jahr haben wir aber auch viele positive Entscheidungen in unserer Gemeinde getroffen. So wurden auf Bestreben der SPD für sämtliche Neubaugebiete Kriterien für ökologische und klimagerechte Bauweisen festgelegt.

Der Kinder- und Jugendtreff in Capelle, ebenfalls ein jahrelang gehegter Wunsch der SPD, ist inzwischen eine perfekte Ergänzung zu den Angeboten der Sportvereine und ein fester Treffpunkt für die Capeller Jugend.

Der Neubau des Feuerwehrgerätehauses in Südkirchen wird jetzt möglichst zügig umgesetzt, wobei die SPD sich auch für den Bau des Wehrturmes einsetzt. - einigen Unkenrufen zum Trotz, die aus haushalterischen Gründen über den Verzicht auf den Turm nachdenken.

Richtig und von der SPD seit Jahren gefordert ist auch die Erweiterung der Oberstufe in der JCS. Dabei sollte die Schule frei darüber entscheiden können, welche Nutzung die neuen Räumlichkeiten erfahren. Jedenfalls wird damit die Gesamtschule, vor einigen Jahrzehnten noch als sozialistische Einheitsschule verteufelt, zu einem bildungspolitischen Aushängeschild für Nordkirchen. Wie attraktiv die JCS ist, zeigen ja auch die unglaublich hohen diesjährigen Anmeldezahlen.

In diesem Zusammenhang ist auch der weitere Ausbau der

Kindertagesstätten hervorzuheben. Die Verwaltung hat hier rechtzeitig die Weichen gestellt, sodass wir heute und in Zukunft in allen Ortsteilen eine flächendeckende Versorgung der Kinder gewährleisten können.

Mit den Neubauten auf den Sportanlagen in Nordkirchen und Capelle werden in diesem Jahr all unsere Sportstätten auf ein überdurchschnittliches Niveau gehoben und runden gerade das Angebot für junge Familien im Ort ab. Nordkirchen bleibt damit attraktiv und auch wenn wir unter Berücksichtigung der Haushaltslage in den nächsten Jahren für Investitionen weniger Mittel zur Verfügung haben, haben wir nicht den Fehler vieler Kommunen gemacht, notwendige Investitionen vor uns herzuschieben.

Sorge bereitet der SPD die medizinische Versorgung in Nordkirchen. Mit der Schließung der Hausarztpraxis von Frau Dr. Sina Schumacher Ende März diesen Jahres entsteht eine Unterversorgung die unbedingt und kurzfristig behoben werden muss. Wir wissen, dass die Verwaltung und der Bürgermeister hier besonders aktiv sind. Wir sollten die Suche aber auch mit Gemeindemitteln unterstützen. So bieten andere Kommunen interessierten Ärzten vergünstigte Baugrundstücke oder Investitionszuschüsse an. Dies unterstützt die SPD Nordkirchen ausdrücklich.

Ein weiteres Anliegen der SPD ist eine Modernisierung unserer

Friedhöfe mit einer Erweiterung der Bestattungsmöglichkeiten. Die hierzu eingerichtete Arbeitsgruppe hat Vorschläge ausgearbeitet und wir sollten diese bald beraten und hierüber beschließen. Damit wird eine Neuordnung der Gebührensatzung zwingend erforderlich. Ein gemeindliches Defizit von 140TSD€ ist nicht akzeptabel zumal der Gesetzgeber eine kostendeckende Gebührensatzung vorschreibt.

Die SPD hofft, dass eine Neukalkulation, die zwangsläufig eine nicht unerhebliche Steigerung der Bestattungskosten zur Folge hat, parteiübergreifend und einstimmig beschlossen wird, weil die Wiederherstellung eines rechtmäßigen Zustandes unserer Auffassung nach nicht parteipolitisch ausgenutzt werden darf.

Wir bitten insofern die Verwaltung möglichst kurzfristig eine diesbezügliche Gebührenkalkulation vorzulegen.

Der Kämmerer hat in den vergangenen Ausschusssitzungen zur Beratung des Haushaltes ausgeführt, dass bei einem weiteren Verbrauch der Ausgleichsrücklage und einem anschließenden anteiligen Verbrauch der Allgemeinen Rücklage die Gemeinde schon bald verpflichtet sein könnte ein Haushaltssicherungskonzept aufzustellen. Sollten die Planzahlen bis 2028 so bleiben, wie diese im vorliegenden Haushaltsplan dargestellt sind, dann werden wir dies so machen müssen. Die vergangenen Jahre haben aber auch gezeigt, dass sich Planzahlen innerhalb von wenigen

Monaten gravierend ändern können und eine sichere Prognose schon gar nicht bis 2028 getroffen werden kann. Die letzten Jahre haben immer wieder gezeigt, dass die Jahresabschlüsse weit besser waren als die Planzahlen. Zudem haben wir noch Reserven, die bisher nicht eingesetzt wurden. Ich denke da an das sog. Hotelgrundstück hinter der JCS mit einem Wert von ca. 7MIO€ und die aus dem Abwasserdeal noch bestehenden Geldanlagen von ca. 8MIO€ . Wir stehen im Vergleich zu den meisten Kommunen in NRW noch gut da und es ist auch nicht ganz abwegig darauf zu hoffen, dass das Land NRW oder der Bund die Finanzierung der Kommunen bis 2028 auf neue Füße stellt.

Das heißt nicht, dass wir nicht weiter sparsam haushalten müssen. Wir sollten nur nicht zu pessimistisch in die nächsten Jahre schauen und weiter den Mut haben notwendige und nachhaltige Investitionen anzugehen und umzusetzen.

Dabei haben wir die Hoffnung auf ein Schwimmbad in Nordkirchen noch nicht aufgegeben. Wir wissen, dass auch in der Verwaltung immer wieder nach Möglichkeiten einer Realisierung und nach Fördermöglichkeiten gesucht wird.

Für diesen Einsatz und für den Einsatz der Verwaltung im ganzen letzten Jahr bedankt sich die SPD ausdrücklich und wir wünschen uns auch weiterhin die schon seit langem bestehende hervorragende Zusammenarbeit.

Die energetische Sanierung des Rathauses war und ist das zur Zeit größte - laufende - Bauprojekt in Nordkirchen. Leider sind bei einem Umbau einer Bestandsimmobilie die endgültigen Kosten nur schwer zu kalkulieren, da bei den konkreten Baumaßnahmen immer wieder mit kaschierten Baumängeln gerechnet werden muss. Bis heute haben wir Mehrkosten von ca. 1,7MIO€ zu beklagen. Dies ist bedauerlich kann aber mit zusätzlichen Kreditmitteln gedeckt werden. Dennoch sollten wir alle noch ausstehenden Gewerke nach Einsparmöglichkeiten überprüfen, insbesondere bei der Möblierung oder den Außenanlagen. Die SPD trägt jedenfalls das Konzept weiter mit. Der Umbau ist nicht nur für den Erhalt attraktiver Arbeitsplätze wichtig, es werden künftig erhebliche Energiekosten eingespart und so leisten wir hiermit einen erheblichen Beitrag zum Klimaschutz.

Weiter möchten wir hervorheben, dass die SPD das Freizeit- und Kulturangebot in Nordkirchen weiter uneingeschränkt unterstützt.

Mit den Ausstellungen "Alltagsmenschen" und " Die Kühe sind los" haben wir über Nordkirchen hinaus auf uns aufmerksam gemacht.

Die Kulturreihe "Kids", das inklusive Sommerfest "Wir mittendrin", der "Hollandmarkt" das Barockfestival "Ville du Baroque" oder das Ferien-Sommercamp für Kinder und Jugendliche sowie viele von der Gemeinde geförderte Veranstaltungen und Feste der örtlichen Vereine machen das Leben unserer Bürgerinnen und Bürger lebens- und liebenswert.

Die von der Gemeinde auch in Zukunft hierfür veranschlagten Mittel sind ein Stück Lebensqualität und fördern die dörfliche Gemeinschaft.

Abschließend stellen wir fest, dass mit dem von der Verwaltung vorgelegten Haushaltsentwurf viele kommunalpolitischen Zielsetzungen der SPD erfüllt werden, auch wenn der finanzielle Rahmen knapper und der Handlungsspielraum enger wird.

Wir halten ihn jedenfalls für alternativlos und werden ihm somit uneingeschränkt zustimmen.

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.